

ORIGAMI

– MEHR ALS NUR PAPIERFALTEN

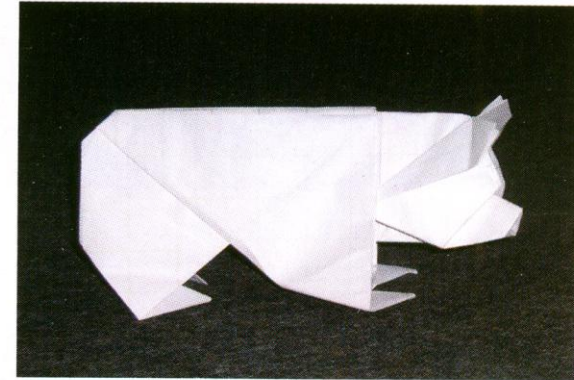
Text: Antje Schmidt, Fotos: Therapeutische Fördereinrichtung

Kraniche, Frösche, Dinosaurier, Papierflieger – tolle Origami-Figuren können mit ein paar Kniffen zwischen Kinderhänden entstehen. Was für Eltern wie eine Spielerei aussieht, ist für Kinder eine gute Möglichkeit, die Konzentration und die räumliche Vorstellungskraft zu trainieren.

Auch Dr. Angela Häußler, Inhaberin der Therapeutischen Fördereinrichtung in Chemnitz, weiß von den positiven Auswirkungen des Origami und hat dieses in ihre Therapie aufgenommen. »Seit ich meine Fördereinrichtung für Kinder mit Lese-Rechtschreib-, Rechenschwäche, Englisch-Problemen und Aufmerksamkeitsstörungen habe, nutze ich Origami in der Therapie bei Kindern mit ADS. Dabei habe ich festgestellt, dass sich das Falten nicht nur auf die Konzentration, für die ich es eigentlich angewendet habe, positiv auswirkt, sondern auch auf das räumliche Vorstellungsvermögen. Und was für mich auch sehr wichtig

ist: Die Kinder sind viel selbstbewusster, weil sie etwas können, das andere nicht erlernt haben. Deswegen habe ich das Origami auch in mein gesamtes Therapieprogramm aufgenommen«, erläutert Therapeutin Dr. Angela Häußler.

Auch die Eltern können dabei gut in die Therapie einbezogen werden, denn die Kinder müssen ihren Eltern das Falten erklären. »Wenn Mama und Papa es verstehen, haben es die Kinder richtig nachvollzogen und sind stolz auf sich«, freut sich die 51-jährige Therapeutin und ergänzt: »Die Kinder sollen gar nicht mer-



ken, dass Origami in der Therapie vor allen Dingen einen pädagogischen Hintergrund hat. Sonst können sie auch schnell die Lust daran verlieren.«

Therapeutische Fördereinrichtung

Dr. paed. Angela Häußler - Gerhart-Hauptmann-Platz 10 - 09112 Chemnitz - Tel. 0371 5382420 - www.lerntherapie-chemnitz.de

aus: Kids und Co 1/2012 (Februar 2012)